

Erich Reiß Verlag
Berlin W. 62

Ⓜ Demnächst erscheint:

Der Holzweg

Ein Berliner Roman

von

L. Audnal

Preis geb. M. 6.—, bar M. 4.20

„ geb. M. 7.50, bar M. 5.40

Partie 9 8



Ein Buch, das schon seines
Stoffes wegen allgemeinen
Interesses sicher ist.

Der Holzweg

Mitunter quellen Bücher aus der Praxis des Lebens hervor: weniger aus einem dichterischen Bedürfnis heraus, als aus dem unbestimmten Gefühl, die bedrängenden Mächte des Tages in Gestalten zu fesseln, in überschaubare Formen, in wohlanalytisierte Figuren. So verhält es sich bei dem Roman „Der Holzweg“ von Audnal. Zunächst könnte man meinen: Protest gegen die Berliner Emporkömmlingwirtschaft, Aufschrei eines jüdischen Rousseau, der von Seelust und Ackergeruch Reinigung und Neugeburt erwartet. Aber bald spürt man, daß aus diesem bunten Gespinnst von Gold, Medisance, Luxus und Verderbnis ein starkes Anklagebuch erwächst, das sich weniger gegen Menschen als gegen Mächte wendet, denen entwicklungssträger Starrsinn überpersönliche Weihe gegeben hat. Mittelalterlicher Feudalismus ächtet eine ganze Glaubensgemeinschaft, und ihre Mitglieder sind nicht stark genug, den Schwerpunkt des Kampfes in die Persönlichkeit zu legen, sondern schließen durch Anpassung, Demütigung, Scheinvornahmen halb wahre Kompromisse. Der lärmend-bunte Apparat des Kurfürstendamms setzt sich in Bewegung: ein intellektuelles Schlachtfeld in strahlend bengalischer Beleuchtung, voll zerknitterter Seelen und leerer Köpfe, übersät mit fragwürdig-lebendigen Leichen und zerschundenen Intelligenzen. Und wie ein grauer Schatten umfängt alles eine gespenstische Riesenvision aus Erz und Stein, mit elektrischem Blut und stählernen Fangarmen — Berlin. Und unter den geistreichen, nervösen, überlegenen Gesprächen fiebert das gehekte Blut eines Gequälten, bricht plötzlich der Schrei der kämpfenden Juden hervor, der heute noch im Tosen des Weltkrieges zerbricht, der vielleicht aber bald diesen Roman zum Buch der Stunde machen wird!

Erich Reiß Verlag
Berlin W. 62